

Vernunftkraft BW
c/o Mensch Natur e.V.
Marktstraße 14
73033 Göppingen

Göppingen, den 11.5.2020

offener Brief

Sehr geehrte Frau Dr. Hofmeister Kraut,
sehr geehrter Prof. Dr. Wolfgang Reinhart,
sehr geehrte Frau Razavi,
sehr geehrter Herr Nemeth,

es freut uns sehr, dass die gestärkte CDU in Baden-Württemberg (BW) wieder an Zustimmung gewinnt und dadurch die grüne Handschrift in der Landespolitik zurückgedrängt wird. Wir hoffen damit, dass eine freiheitliche, marktwirtschaftlich orientierte und vernünftige Wirtschafts- und Energiepolitik in die Landespolitik einziehen wird.

Wir, der gemeinnützige Verein-Mensch-Natur e.V. und Mitglied der Bundesinitiative Vernunftkraft, ist in der Vergangenheit wiederholt, vor allem an Sie, sehr geehrte Frau Razavi, herangetreten, weil wir in großer Sorge um die Vielfalt und die natürlichen Schätze unseres beneidenswerten Landes sind. Ganz im Sinne der Väter des Grundgesetzes sind wir aktive Bürger, die unsere Demokratie mitgestalten wollen, ganz im Gegensatz zu den Vorstellungen eines Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der im Edikt von Potsdam am 29. Oktober 1685 verfügte: *„Es ist den Untertanen verboten, den Maßstab ihrer beschränkten Einsicht an das Handeln der Obrigkeit anzulegen“*.

Nach unserer bisherigen Erfahrung sympathisiert unser „grüner“ Umweltminister in Fragen der „Erneuerbaren Energien“ mit dem Kurfürsten...

Wir beschäftigen uns seit Jahren intensiv mit der Stromerzeugung durch Windkraftanlagen und deren Auswirkungen auf die Menschen, die Natur und die Kulturlandschaft in Baden-Württemberg.

Wie unsere Analysen zeigen, ist die Stromerzeugung mit Windkraft keine Lösung für ein Industrieland wie BW, das auf eine grundlastsichere, bezahlbare Stromversorgung angewiesen ist.

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energie unter der Leitung von Minister Untersteller ist aktuell dabei, das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) für Baden-Württemberg fortzuschreiben. Die öffentliche Beteiligung ist bereits abgeschlossen, die Ergebnisse sind hier einzusehen:

https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/beteiligungsportal/UM/IEKK/Dateien/Ergebnisse_Oeffentlichkeitsbeteiligung_IEKK_Sektor_Strom.pdf

Als Normalbürger würden man erwarten, dass die Öffentlichkeit wenigstens im Ansatz repräsentativ, d.h. mit einer substantiellen Teilnehmerzahl durchgeführt wurde, bezogen auf

die Einwohnerzahl in BW. Von einer breiten Öffentlichkeit kann aber nicht die Rede sein, es war eher eine „eingeweihte“ beteiligte Öffentlichkeit. Dies zeigt sich am Beispiel zur Beteiligung an der 1. Frage, auf Seite 37 im Portal:

Anzahl Kommentare:	Bürgerbeteiligung	5	
	Verbändebeteiligung	2	
	Jugendbeteiligung	2	
	Onlinebeteiligung	146	Summe 155

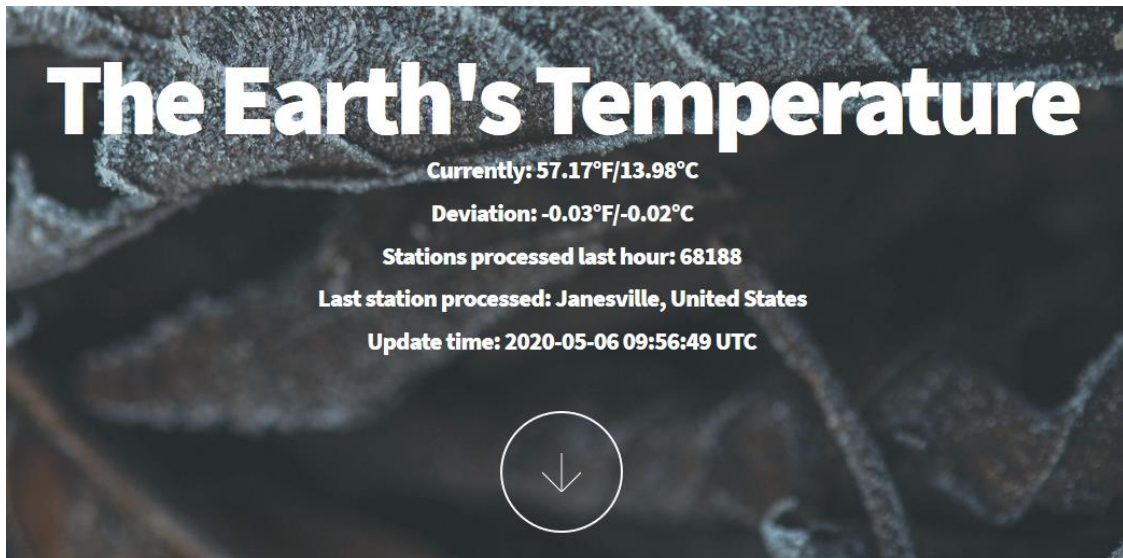
Auf dieser „dünnen“ Zustimmungsbasis aus dem Kreis der vorwiegenden Freunde der Energiewende, mit dokumentierten z.T. haarsträubenden Vorstellungen, soll die Energiepolitik eines hochindustriellen Wirtschaftsstandortes begründet werden?! Für die Rückmeldung von weniger als 200 Personen (wer will hier Mehrfachteilnahme ideologisch Gesinnter ausschließen?) werden mindestens 6-stellige Eurobeträge an Steuergeld ver(sch)wendet für die Aktion - und niemand prangert das an!

Begründet wird der „notwendige“ Windkraftausbau mit der Energiewende und diese mit dem bedrohlichen – „anthropogenen“ – Klimawandel.

Auch wenn es lokal in Deutschland mal wärmer oder trockener ist, setzt sich langsam die Erkenntnis durch, dass es trotz des Anstiegs der CO₂-Konzentration zu keinem Anstieg der globalen Mitteltemperatur gekommen ist, wie die Satelliten-Temperaturdaten seit Beginn der Messungen zeigen. Diese Satellitendaten sind jedoch für die Allgemeinheit nicht zugänglich.

Es gibt nun aber die Möglichkeit, sich die aktuelle globale Mitteltemperatur im Internet anzeigen zu lassen: unter <http://temperature.global/>

Die Daten stammen von der „NOAA“, National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA; Nationale Ozean- und Atmosphärenbehörde) der USA. Sie umfassen **minutenaktuelle** Daten von weltweit mehr als 60 000 Meßstationen an Land und von Bojen auf den Weltmeeren. Zum Zeitpunkt 06. Mai 2020 um 9Uhr56Minuten49Sekunden UTC betrug die globale Mitteltemperatur 13,98°C (aus 68 188 Stationen) und lag um 0,02°C **unter** dem Durchschnitt der letzten 30 Jahre. Nachfolgend der Screenshot daraus.



Aufschlussreicher sind aber die Daten der letzten Jahre, die zeigen, dass es seit 2015 keine Temperaturerhöhung gab und auch diese Jahre unter dem 30-jährigen Mittel liegen:

Previous Years

The recorded global temperature for previous years:

- 2015 average: 0.98 °F (0.54 °C) below normal
- 2016 average: 0.48 °F (0.27 °C) below normal
- 2017 average: 0.47 °F (0.26 °C) below normal
- 2018 average: 1.33 °F (0.74 °C) below normal
- 2019 average: 0.65 °F (0.36 °C) below normal

Die Datengrundlage wird im nachfolgenden Screenshot erläutert und kann als zuverlässig angesehen werden.

About

Temperature.Global calculates the current global temperature of the Earth. It uses unadjusted surface temperatures. The current temperature is the 12M average mean surface temperature over the last 12 months compared against the 30 year mean. New observations are entered each minute and the site is updated accordingly. This site was created by professional meteorologists and climatologists with over 25 years experience in surface weather observations.

Data Sources

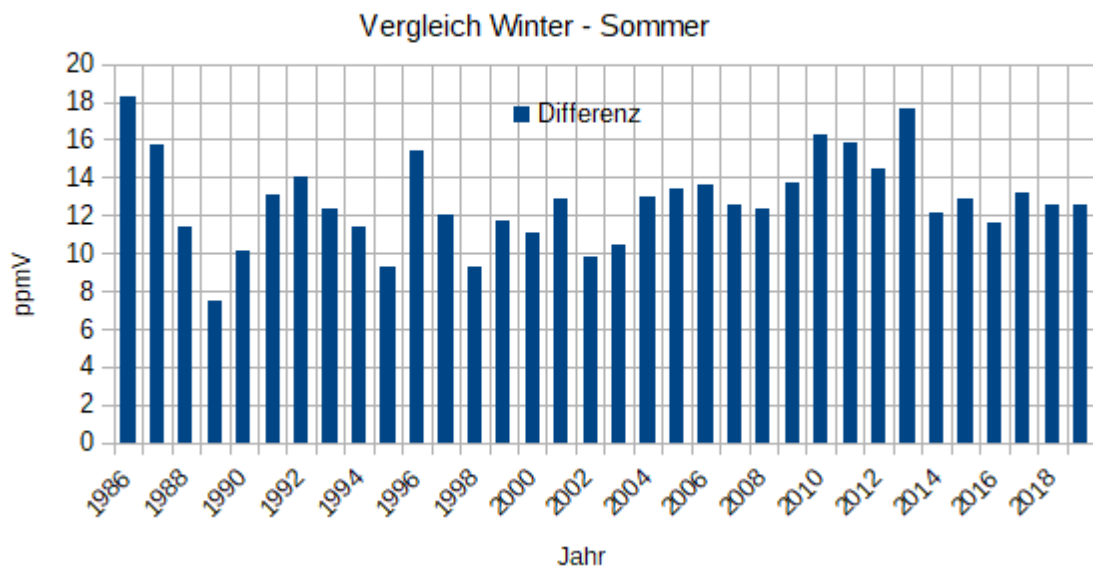
- NOAA Global METARs
- NOAA One-Minute Observations (OMOs)
- NBDC Global Buoy Reports
- MADIS Mesonet Data

Lt. Umweltbundesamt ist in dieser Zeit die CO₂-Konzentration an der Meßstation „Schauinsland“ des UBA von 407 ppm (2015) auf 417 ppm gestiegen, also 2 ppm/a.

Wussten Sie eigentlich, dass die Vegetation jährlich in der Lage ist - je nach Sonnenverhältnissen – bis zu 18 ppm CO₂ abzubauen? Das nachfolgende Diagramm zeigt die Differenz der CO₂-Konzentration zwischen den Vegetationsperioden von Sommer und Winter nach Daten des Umweltbundesamtes (UBA).

Wo also liegt das Problem, wenn der CO₂-Gehalt um 2 ppm jährlich steigt? Je mehr Vegetation, desto mehr CO₂-Abbau. Und bei uns werden Wälder gerodet für Windanlagen....

Differenz des CO₂-Gehalts Meßstation "Schauinsland (UBA)"



Es ist also bereits jetzt eindeutig, dass die Erwartungswerte aus den Klimamodellen des IPCC den realen Messdaten davon laufen, denn **der 30-jährige Mittelwert liegt bei 14°C!**

Also über 30 Jahre lang keine Temperaturzunahme zu heute! 1990 betrug die CO₂-Konzentration 359 ppm. Nicht zu vergessen: die befürchtete Temperaturerhöhung der Erde, und damit die Klimakatastrophe der „Friday-For-Future“-Anhänger, leitet sich ausschließlich aus Computermodellen ab.

Nun gibt es gar nichts Unwissenschaftlicheres als die Vorstellung, die Wissenschaft sei eine Art Maschine zur Produktion von „Gegebenheiten“, die dann „stoisch zu akzeptieren“ seien. Karl Popper wäre über diesem Vulgärpositivismus die Haare zu Berge gestanden. Wissenschaft ist nämlich das und nur das, was auch falsifizierbar ist: *„Wann immer wir nämlich glauben, die Lösung eines Problems gefunden zu haben“*, so Popper, *„sollten wir unsere Lösung nicht verteidigen, sondern mit allen Mitteln versuchen, sie selbst umzustoßen.“*

In diesen Kontext passt unsere Auseinandersetzung mit den sog. „Erneuerbaren Energien“ und seinen Folgen, als mündige, mit in vielfältigen Berufen nachgewiesener Kompetenz, und lebenserfahrene Bürger. Dazu gehört auch der neue Windatlas 2019.

Er sieht bereits Potentialflächen für 20 000 Windkraftanlagen in BW vor. Dies bedeutet, einerseits, dass die viele Arbeit, die die Regionalplaner bisher geleistet haben, Makulatur ist. Und andererseits können jetzt im Prinzip überall Windkraftanlagen in BW gebaut werden. Das allerdings wäre der SuperGAU für die Landschaft, die Natur und die Lebensqualität der Menschen in BW.

Unsere kritische Analyse des Windatlas 2019 zeigt, dass die im Windatlas prognostizierten Ertragswerte mit realen Verhältnissen nicht in Übereinstimmung gebracht werden können. Wir konnten durch Rückrechnungen anhand frei verfügbarer Daten nachweisen, dass beim neuen Windatlas qualitativ und quantitativ unsauber gearbeitet wurde und die Berechnungen auf methodischen Fehlern beruhen, die weitreichende Konsequenzen haben.

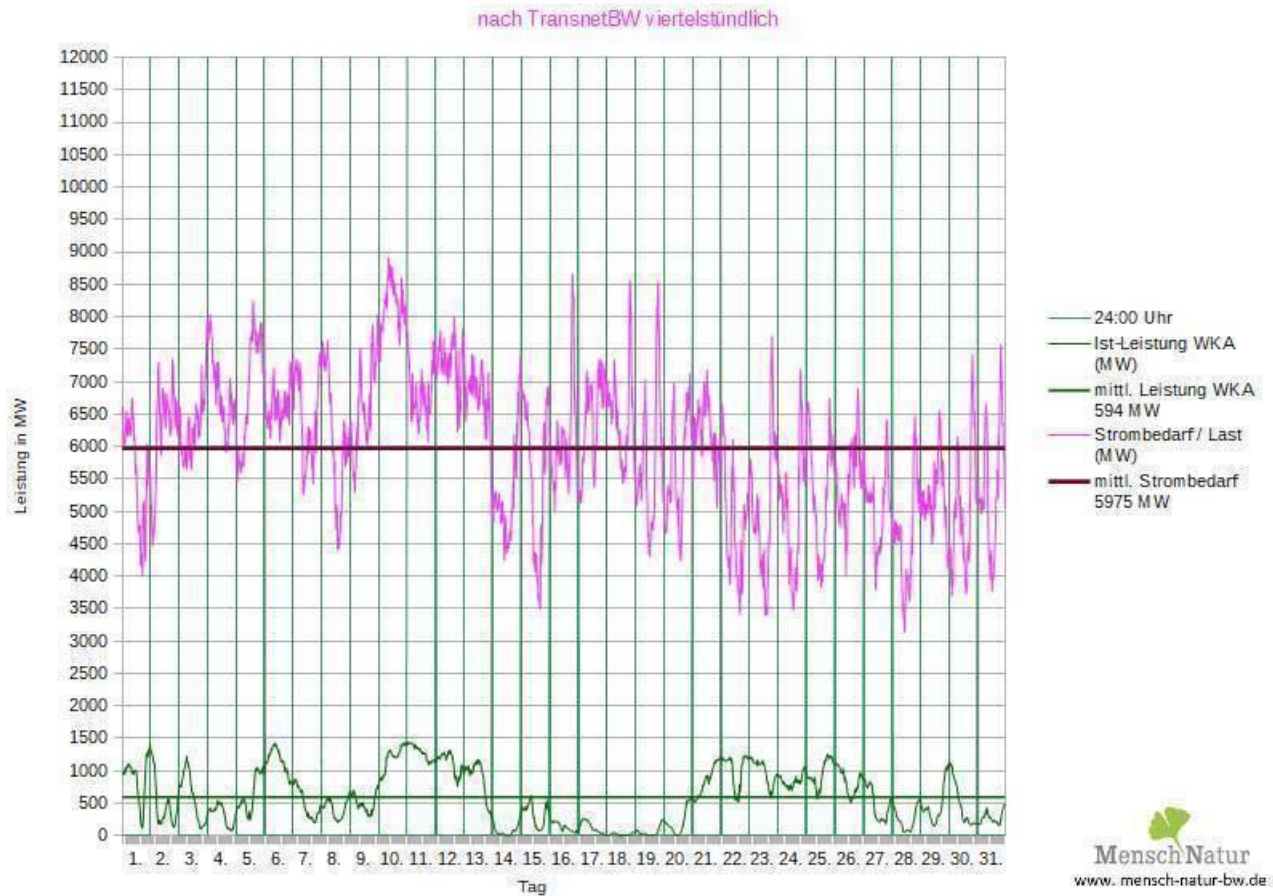
Hier finden Sie [die Zusammenfassung der kritischen Analyse](#), die von einem wissenschaftlichen Fachgremium durchgeführt wurde.

Auch dokumentieren wir seit zwei Jahren die Windleistung in BW in unserem [Faktencheck](#). Er zeigt jeden Monat das gleiche jämmerliche Ergebnis:

Über 700 Windkraftanlagen tragen nahezu nichts zur vorausschauenden stabilen und vor allem kostengünstigen Stromversorgung von BW bei. Selbst der „Energiebericht kompakt 2019“ der Landesregierung weist auf Seite 28 einen Anteil erneuerbarer Energieträger an der Bruttostromerzeugung in Baden-Württemberg für Windkraftanlagen von 2,0 % für 2016 und 3,3 % für 2017 aus, seither ist nicht wesentlich mehr installierte Leistung hinzugekommen.

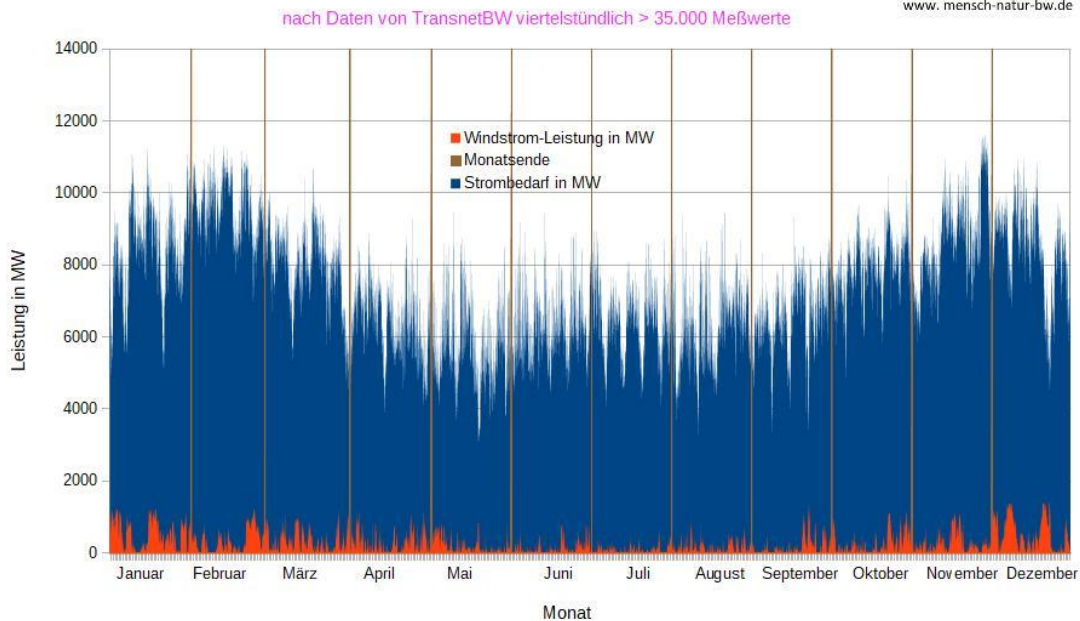
Nachfolgendes Schaubild erläutert den Sachverhalt in Baden-Württemberg für den März 2020.

Leistungsverlauf aller WKA in BW gegenüber Strombedarf / Lastanforderung im März 2020



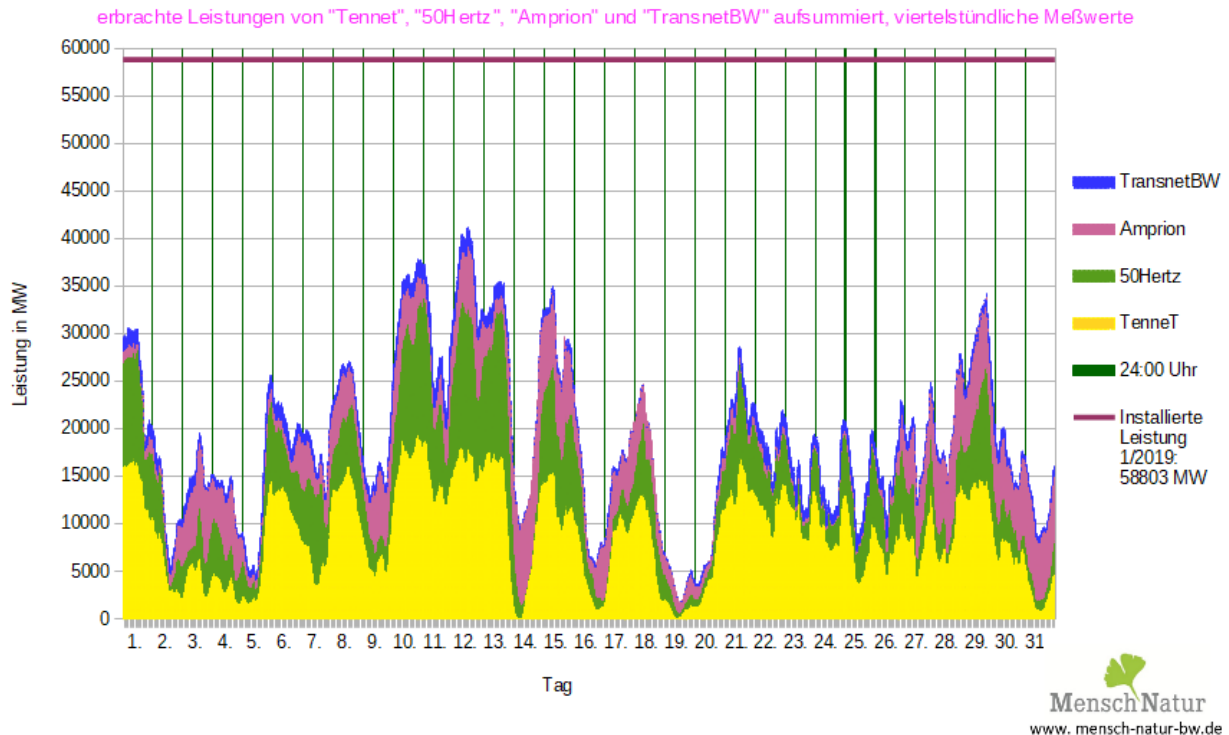
Der Jahresschnitt von 2018 in Baden-Württemberg im nächsten Bild, bedarf keiner Kommentierung, es ist ein Bodensatz des benötigten Strombedarfs und zeigt die starke Volatilität.

Strombedarf ("Netzlast") gegen die gesamte Leistung von WKA in BW 2018



Auch das folgende Summendiagramm der Einspeisewerte der Netzbetreiber für ganz Deutschland zeigt ebenfalls, dass man mit Windkraft niemals ein Industrieland mit Strom versorgen kann. Die Lücken bleiben. Und wer versorgt uns mit Strom? - Die „bösen“ Kohlekraft- und Kernkraftwerke von Polen und Frankreich.

Tatsächlich erbrachte Leistung aller WKA in D an Land + auf See im März 2020



Dr.-Ing. Detlef Ahlborn und Rolf Schuster erläutern die Versorgungs- und Kostensituation in einem [Video zum Thema Effektivität der Stromerzeugung durch Windkraft](#).

Auch wenn wir derzeit alle unter dem Diktat der Corona-Pandemie leiden, darf man die anderen gesellschaftlich relevanten Themen nicht aus dem Auge verlieren.

Für die CDU gibt es genügend Ansätze, die aktuelle Energiepolitik neu auszurichten und alternative Vorschläge zu machen:

- Wir haben die höchsten Strompreise in der Welt.
- Wir haben mit dem EEG das teuerste Instrument der CO₂-Vermeidung weltweit.
- Wir betreiben die umfangreichste Naturzerstörung auf dichtbesiedeltem Raum und opfern unsere Wälder und damit unsere natürlichen Lebensgrundlagen.
- Wir haben die höchsten Netzinfrastrukturkosten weltweit, die mit den beschlossenen Projekten der Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) und anderer notwendiger Infrastruktur zur Sicherung der Versorgung, astronomisch werden.
- Die Versorgungssicherheit wird mit jeder WKA und PVA weiter sinken.
- Schon mit dem derzeitigen Ausbauzustand müssen wir bei Starkwind und Sonnenschein Strom entsorgen, den europaweit keiner braucht und sogar gegen Aufgeld

verschenkt werden muss („negative Strompreise“). Allein in der Zeit vom 17.04. – 23.04.2020 mussten dafür lt. Leipziger Strombörse 43.234.963 € (43 Mio.) an Abnehmer gezahlt werden. Bezahlt über die häusliche Stromrechnung der Bürger.

- Der erweiterte Ausbau verschärft die Lage im Stromnetz in Europa sofort dann, wenn es keinen Abnehmer für den Müllstrom trotz Aufgeld mehr gibt, weil alle Speicherseen gefüllt sind. Dann zwingt der Einspeisevorrang durch das EEG die anderen europäischen Länder zu rigiden Abwehrmaßnahmen, um die eigene Versorgungssicherheit zu gewährleisten. In einer Zeit, in der durch die Schulden- und Corona-Krise europaweit antideutsche Gefühle hochkochen, ist es nicht zu unserem Nutzen, ein „weiteres Fass aufzumachen“, weil wir aus rein ideologischen Gründen glauben, mit Windkraft und Photovoltaik die „Klimakatastrophe“ abwenden zu können. Soll wieder „am deutschen (grünen) Wesen die Welt genesen“?
- Es gibt nach 20 Jahren EEG immer noch kein Entsorgungskonzept für die nicht-recyclebaren Komponenten der WKA aus glasfaserverstärkten oder zusätzlich mit Carbonfasern verstärkten Windradflügeln und PVA. Die Windradhersteller Enercon & Co. verweigern eine Rücknahme ihrer Erzeugnisse. Der zuständige Umweltminister darf das schweigend aussitzen bis zum Ende der Legislaturperiode.

Neben den vom Umweltministerium beklagten Widerständen eines Teils der Bevölkerung gegen den Bau von Windrädern, beklagt der zuständige Minister Untersteller, dass Baden-Württemberg bei den Ausschreibungsverfahren gegen die Nordländer, bei denen ja auch der Wind anders weht, stets durch den „Rost falle“. Er will deshalb geänderte Bedingungen.

Möchte er also objektiv schlechte Standortbedingungen ignorieren und lieber Stromkosten der Bevölkerung aufdrücken, damit Windräder in den vorwiegend öffentlichen oder Staatswald gesetzt werden können?

Natürlich ist das geringe Windaufkommen einer der Gründe, warum in unserem Land im Jahr 2019 nur acht Anlagen gebaut wurden, obwohl es nach politischer Vorgabe mindestens 120 Windräder sein sollten.

Man muss wissen, dass Baden-Württembergs Politiker, um den Windkraftausbau zu befördern, immer wieder, und anders als andere Bundesländer, an verschiedenen Stellschrauben gedreht haben, weil man besonders schlau sein wollte. So hat man die Abstände von Windrädern zur Wohnbebauung gegen alle Empfehlungen kürzer gehalten, den Wald als Schutzgebiet für den Windkraftausbau nicht ausgespart und sieben Jahre lang eine rechtswidrige Praxis bei Bau- und Waldumwandelungsgenehmigungen angewandt, geschweige die so oft gepriesene Bürgerbeteiligung vorgenommen. (Urteil VGH Mannheim zu Blumberg/Länge). Es ist davon auszugehen – da es nur in BW die vom VGH Mannheim gerügte Verfahrensweise gibt – dass der Umweltminister (gegen den hauseigenen juristischen Rat?) eine rechtswidrige Praxis ersonnen hat, um dem Windkraftausbau staatlicherseits „auf die Sprünge zu helfen“. Wie kann es sein, dass so etwas folgenlos geblieben ist?

Damit nicht genug: Mit dem neuen Windatlas weht plötzlich mehr Wind in unserem Land, das dazu entwickelte Simulationsmuster macht es möglich.

Auch an den Artenschutzbestimmungen wird heftig geändert. Nach den Angaben des Umweltministeriums habe sich der besonders zu schützende Milan so stark vermehrt, dass statt bisher drei, nun sieben Revierpaare ein Milan-Dichtezentrum bilden. Hier kann der

Versuch unterstellt werden, dass das Tötungsverbot umgangen werden soll und man billigend in Kauf nimmt, dass die Windräder in unserem Land zu „Schlachtbänken“ für diesen besonders zu schützenden Vogel werden. Es hat dem Verein Mensch Natur noch niemand erklären können, warum der Rotmilanhorst in Neu-Ulm (Bayern) einen Mindestabstand von 1500 m zum Windrad haben muss und Ulm (BW) von 1000 m, obwohl die Agrarlandschaften sich in den Bundesländern kaum unterscheiden.

Gleiches gilt für den Abstand zur Wohnbebauung, wo in Bayern nach wie vor der 10H-Abstand gilt (d.h. ca. 2400 m) und in Baden-Württemberg 700 m, bei Einzelgehöften sogar 450 m.

Ist die Gesundheit eines Bürgers, der in einen Bauernhof mit 450 m Abstand nachts nicht schlafen kann, weniger wert als der Bürger in einem Wohngebiet in BW?
Ist die Gesundheit der Bürger in Bayern wertvoller als die der Bürger in BW?

Von den 11 Windrädern in Straubenhardt laufen fünf im sogen. „lärmreduzierten Betrieb“ d.h. gewissermaßen „mit angezogener Handbremse“, weil sie nachts zu laut sind und der Abstand zur Wohnbebauung zu gering ist. Und dafür mussten pro Windrad 10 000 m² Wald gerodet werden! Und dies angesichts der in BW sowieso vorhandenen Windschwäche. Zudem schlagen noch weitere Abschaltkriterien zu Buche.

Soll dies eine nachhaltige Energieerzeugung sein? Oder muss man sagen: Mit diesem Umweltminister müssen Windräder her, egal wo und was es kostet!

Minister Untersteller hat immerhin in einer Pressemeldung zugegeben, dass die Windindustrieanlagen Straubenhardt aufgrund des VGH Mannheim Urteils noch nicht bestandskräftig sind. Es laufen dort zu Recht noch alte Gerichtsverfahren. Verfahrensbeteiligte berichteten über sehr *unschöne Details* z.B. *Fehler in Gutachten aus der Verwaltungspraxis der Genehmigungsbehörde und des Regierungspräsidiums*.

Bei einer korrekten Abwägung der öffentlichen Belange mit unabhängigen Gutachten wäre keine einzige Windkraftanlage genehmigungsfähig. Die Verantwortungsträger sollten endlich die öffentlichen Belange korrekt und ideologiefreie abwägen, dann wäre der Irrweg der aktuellen Energiewende schnell beendet!

Die Bundesnetzagentur hat zur Windkraft Onshore Ausschreibung zum Termin 01.03.2020 bekannt gegeben, dass das Ausschreibungsvolumen nur zur Hälfte von den Vorhabens-trägern ausgeschöpft wurde. Warum wohl? Weil die Windverhältnisse zu schlecht sind – daran konnte auch der beschönigende Windatlas 2019 von BW nichts ändern.

Neuregelung Abstand zur Wohnbebauung

Minister Altmaier hat die generelle Neuregelung der Abstandsfrage zur Wohnbebauung (1000 m) an einen Arbeitskreis zur Bearbeitung übertragen.

Die Vereinigung der dt. Bürgerinitiativen „Vernunftkraft“, ein Zusammenschluss der 1150 Bürgerinitiativen in Deutschland, hat eine Botschaft an diesen Arbeitskreis gerichtet: <https://www.vernunftkraft.de/vernunftkraeftige-fruehlingsbotschaft-versandt/>

Wir haben als Verein Mensch Natur und Landesvertretung in Baden-Württemberg für die Bundesinitiative Vernunftkraft einen [offenen Brief](#) geschrieben.

In diesem Brief haben wir unsere Kritik bezüglich des Windkraftausbaus in Baden-Württemberg zusammengefasst.

Vernunftkraft BW
c/o Mensch Natur e.V.
Marktstraße 14
73033 Göppingen

Göppingen, den 28.3.2020

Offener Brief

Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz
Frau Christine Lambrecht (persönlich)
poststelle@bmjv.bund.de

Bundesminister für Wirtschaft und Energie
Herr Peter Altmaier (persönlich)
poststelle@bmwi.bund.de

Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Frau Claudia Dörr-Voß

Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Herr Andreas Feicht

Windkraftausbau:

Gefahren für Mensch und Natur gepaart mit unzuverlässiger und unplanbarer Stromerzeugung bei horrend steigenden Kosten

Sehr geehrte Bundesministerin Frau Lambrecht,
sehr geehrter Bundeswirtschaftsminister Herr Altmaier,
sehr geehrte Staatssekretärin Frau Dörr-Voß, sehr geehrter Staatssekretär Herr Feicht,

der Verein Mensch Natur ist ein gemeinnütziger Verein und setzt sich für die Bewahrung von Vielfalt, Schönheit und der Eigenart von Landschaften und Naturräumen ein. Wir engagieren uns dafür, dass die Erholungsfunktion un bebauter Natur- und Kulturlandschaften intakt und die Lebensräume als natürliche Lebensgrundlagen von Menschen, Tier und Pflanzen erhalten bleiben.

Als Mitglied in der Bundesinitiative Vernunftkraft sind wir Ansprechpartner für die Mitglieder der Bundesinitiative VERNUNFTKRAFT in Baden-Württemberg (BW).

In den aktuellen Konzepten einer umfänglichen Nutzung erneuerbarer Energien, auch im Verkehr und Wärmesektor, sehen wir letztendlich die totale Industrialisierung aller Landschaften und Naturräume unseres Landes. Ein solcher Eingriff in unsere natürlichen Lebensgrundlagen steht gegen den Artikel 20a im Grundgesetz mit dem Wortlaut:

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

Wir bitten Sie, diesen zur Kenntnis zu nehmen und die Argumente zu berücksichtigen.

[Hier](#) können Sie unseren Brief in voller Länge lesen.

Infraschall

Die DSGS (Deutsche Schutzgemeinschaft Schall) hat sich ebenfalls an den oben genannten Arbeitskreis von Herrn Minister Altmaier gewandt:

„In der neuen DIN 45680 (Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräuschmissionen) wurde auf die Wirkung des tieffrequenten Schalles und Infraschall aus medizinischer Sicht hingewiesen. Diese neue DIN kann nur als ein erster Schritt angesehen werden und Sie als Entscheidungsträger des Arbeitskreises „Abstand zu Windkraftanlagen“ dürfen diese Erkenntnisse nicht einfach ignorieren. Ich möchte Ihnen besonders den Beitrag von Prof. Roos (Nat_Rundsch19_Roos.pdf) nahelegen. Schätzungen deutscher Praxis-Ärzte gehen von 180.000 Infraschall-Erkrankten aus (minimum case). Derartige Zahlen an Erkrankten wollen wir in der Corona-Epidemie durch große Anstrengungen vermeiden. Ist es dann verantwortbar, ein zusätzliches Gesundheitsrisiko mit permanentem Charakter und einer ähnlichen Risikogruppe zu etablieren?“

Zusätzliches Gewicht erhält die gesundheitsschädliche Wirkung von Infraschall durch eine neue Studie von Friedrich-Christian Vahl et. al. der Universitätsklinik Mainz „Negative Effect of High-Level Infrasound on Human Myocardial Contractility: In-Vitro Controlled Experiment“ veröffentlicht bei © 2019 Noise & Health | Published by Wolters Kluwer - Medknow (NAH_28_19R4_OA). Sie liegt nur in englischer Sprache vor.

Diese Studie wollen wir, hier in der Kurzfassung mit einem Programm übersetzt, zitieren:

„Hintergrund: Die Exposition des Menschen gegenüber Infraschall nimmt aufgrund menschengemachter Faktoren zu, wie z.B. Arbeitsbedingungen, Windparks und Transport. In der Öffentlichkeit wächst die Besorgnis über die Sicherheit der Infraschallbelastung.

Ziele: Beurteilung, ob die Exposition gegenüber Infraschall direkt in die menschliche Herzfunktion eingreift und zu pathologischen Prozessen beiträgt.

Ort: Das Universitätsklinikum von Mainz, Deutschland.

Methode: Menschliches Herzmuskelgewebe, gewonnen von Patienten, die sich einer Herzoperation unterziehen, wurde in kleinen Muskeln präpariert. Proben und in vitro über einen Zeitraum von fast zwei Stunden unter physiologischen Bedingungen elektrisch stimuliert, um eine kontinuierliche pulsierende Kontraktion eines funktionierenden menschlichen Herzens zu simulieren. Von jedem Spender wurden zwei Proben entnommen: Eine wurde 60 Minuten lang mit Infraschall beschallt. und die andere diente als Kontrolle. Ihre Kontraktionskräfte (CF) und -dauern (CD) wurden vor und nach jeder Testperiode gemessen und ihre relativen Veränderungen (CF% und CD%) wurden berechnet und in ein multilineares Regressionsmodell eingeführt. Die folgenden drei Infraschallpegel von Exposition wurden in dieser Studie verwendet: 100, 110 und 120 dBz.

Ergebnisse: Die gemessenen CF% korrespondierten negativ mit dem Infraschallpegel gemessen in dBz ($R^2 = 0,631$; $P = 0,018$). Die gemessene Abnahme fast -11% bei 110 dBz und -18% bei 120 dBz, nach Korrektur zur Kontrolle. Die CD hingegen blieb unverändert.

Schlussfolgerungen: Die Exposition bei hohen Infraschallpegeln (mehr als 100 dBz) stört Kontraktionsfähigkeit des Herzmuskels bereits eine Stunde nach der Exposition. Es gibt zahlreiche zusätzliche Studien, die diese Schlussfolgerung stützen.

Diese Ergebnisse sollten bei der Berücksichtigung von Umweltvorschriften berücksichtigt werden.

Schlüsselbotschaften: Umweltvorschriften sollten überdacht werden, um eine maximal tolerierte Höhe der chronischen Infraschallbelastung nicht höher als 90 dBz vorzuschreiben, da ein höherer Pegel die Herzfunktion stört.

EINLEITUNG

Infraschall ist ein weit verbreitetes Phänomen, das in der Natur und auf zahlreiche Arten erzeugt wird, wie z.B. Wind und Donner. Die moderne Gesellschaft hat die Erzeugung von Infraschall stark vergrößert durch vom Menschen geschaffene Quellen, wie zum Beispiel berufliche Bedingungen, Industrieanlagen, Vibrationen von mechanischer Ausrüstung innerhalb geschlossener Räume (wie Heizungs- und Lüftungssysteme), Windturbinen und Transport.[1-2]

Öffnen der hinteren -Rückseite Fenster in einem Auto, das zum Beispiel mit 100 km/h fährt, setzt die Passagiere Infraschallpegeln aus, die bis zu 125 dBz.[1] Dieser Anstieg der Infraschall-Exposition des Menschen ist historisch beispiellos und hat zu wachsender Sorge geführt in der Öffentlichkeit hinsichtlich seiner Sicherheit[3] Diese Befürchtung wird bestätigt durch ein breites Spektrum von Beschwerden, die weltweit von Bevölkerungsgruppen berichtet werden, die Infraschall ausgesetzt sind. Symptome, die auf die Wirkung von Infraschall zurückgeführt werden, umfassen, z.B. Kopfschmerzen, Konzentrationsdefizit, Stimmungsumschwung, Depression, Schlafstörungen, Pulsation und Panikstörungen, insbesondere von Personen, die chronisch exponiert, aufgrund beruflicher Bedingungen oder durch ihr Wohnsitz in der Nähe industrieller Quellen.[4-5] Personen, die Auswirkungen von Infraschall erleben, beschreiben sie oft als tiefe Brummschwingungen in ihrem Körper oder in externen Objekten um sie herum.[4] Einige Personen berichten sogar, in der Lage zu sein es zu hören, was ein Licht auf das allgemeine Missverständnis wirft bezüglich der Hörbarkeit von Infraschall, so viele Personen, einschließlich Fachleuten, Infraschall gleichsetzen (akustische Frequenzen von weniger als 20 Hz) mit unhörbarem Ton. Tatsächlich bereits in den 1930er Jahren hat sich gezeigt, dass Infraschall noch wahrgenommen werden, wenn das Druckniveau hoch genug ist.[4,6-8] Mehrere experimentelle und Umweltstudien stellten die Verbindung zwischen Infraschall und negative Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit her[3,9-11] Viele Tierversuche haben gezeigt, dass Infraschall das Herz negativ zu beeinflusst,[12] Leber,[13] Nervensystem[14] und die Lunge.[15] Es ist jedoch noch nicht bekannt, in welchem Ausmaß solche negativen Auswirkungen in eine Umgebung des täglichen Lebens vorkommen. Auch der genaue Mechanismus, von welchem Infraschall die menschliche Gesundheit beeinträchtigt, einschließlich Organe, besonders gefährdet sind, ist nach wie vor ein häufiges Thema Diskussion.

SCHLUSSFOLGERUNG

Belastung durch hohe Infraschallpegel (mehr als 100 dBz) wirkt sich negativ auf die Herzfunktion aus, selbst wenn eine Stunde nach der Exposition vergangen ist. Zahlreiche unabhängige Laboratorien aus der ganzen Welt haben Forschungen durchgeführt, mit ähnlichen Befunden, die diese Schlussfolgerung stützen. Die Wirkung von Infraschall geht offensichtlich über den direkten mechanischen Effekt bei der Erhöhung des Brückenbruchs? und beinhaltet eine breite Palette von Prozessen, wie z.B. der Kalzium-Stoffwechsel und mitochondriale Integrität. Diese Ergebnisse sollten berücksichtigt werden bei der Betrachtung von Umweltvorschriften. Es ist die Empfehlung dieser Forschungsgruppe, die

Höhe der Infraschallbelastung nicht höher als 90dBz, als den maximal tolerierten Grenzwert, für chronische Exposition festzulegen.“

Hierzu wollen wir darauf hinweisen, dass die in der Studie angegebenen Schalldruckpegel unbewertet in dBz angegeben werden und nicht mit der Bewertung/Filterung (Anpassung an die menschliche Hörbarkeit) über den dBA-Wert zu vergleichen sind. Je nach Frequenz (Hz) werden dBA-Werte trotz hoher Schalldruckpegel nur äußerst gering, oder auch nicht messbar sein.

Deshalb muss zwingend gelten:

Im Grundsatz muss der Störer darlegen und beweisen, dass sich eine Beeinträchtigung nur als unwesentlich darstellt (BGH, Urteil vom 20.11.1992 – V ZR 82/91 – BGHZ 120, 239, 257; BGH, Urteil vom 08.10.2004, BauR 2005, 104-106; Wilhelmi in Ehrmann, BGB, 15. Aufl. 2017, § 906, Rn. 19 a).

Wir vermissen bei der CDU eine eigene Positionierung im Energie- und Klimaschutzkonzept.

Die Umwelt und Energiepolitik des federführenden Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg und seines Ministers Franz Untersteller ist katastrophal.

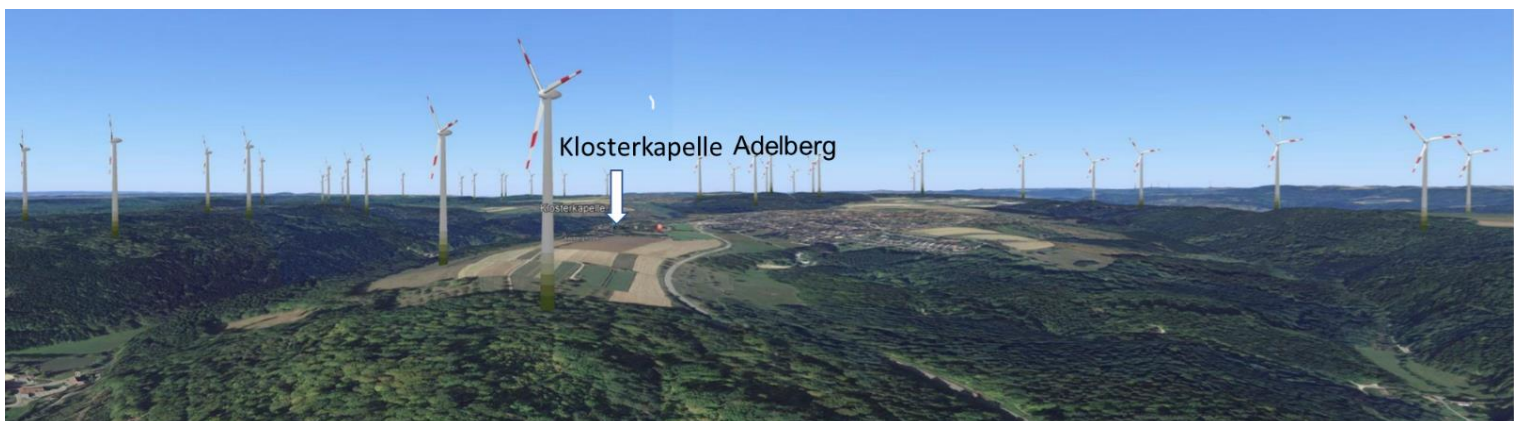
Wir hoffen sehr, dass sich die CDU für eine vernünftige Energiepolitik für das Industrieland Baden-Württemberg ausspricht und auch das Thema Atomkraft vorurteilsfrei überdenkt. Denn dazu gibt es neue Erkenntnisse. Auch das Atommüllproblem könnte hierdurch gelöst werden. Ein innovatives Team in Berlin arbeitet erfolgversprechend an einem neuen Reaktorkonzept, dem Dual-Fluid-Reaktor (<https://dual-fluid-reaktor.de/>), siehe auch Flyer im Anhang.

Die [Fakten](#) belegen, dass Windkraft in Baden-Württemberg niemals einen nennenswerten Beitrag zur Stromversorgung leisten kann. Für viele Bürger in BW könnte dieses Thema letztendlich auch wahlentscheidend sein.

Nach unseren Erfahrungen wollen die Bürger keine industrialisierten Landschaften durch Windkraftanlagen. Viele berichten uns, wenn sie in Hessen unterwegs waren, von den entsetzlichen Zerstörungen der Landschaften und der Lebensräume für Menschen und Natur dort, und sind froh, dass es in Baden-Württemberg noch nicht ganz so schlimm ist.

Nachfolgendes Bild zeigt eine Simulation des Ausbaus der möglichen Potentialflächen für Windkraft im Schurwald. Unter diesem [Link](#) finden Sie weitere Simulationen vom Schurwald und auch darüber hinaus.

Energielandschaften der Zukunft im Schurwald beim Kloster Adelberg



Soll in Zukunft unser Land so aussehen? Die Bürger wollen diese sinnlose Zerstörung ihrer Heimat nicht. Bitte setzen auch Sie sich dafür ein, dass uns dieser Anblick erspart bleibt.

Wir freuen uns auf ihre Antwort.

Mit freundlichem Gruß



1. Vorsitzende

Dipl.-Ing. (FH) Gerti Stiefel

2. Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Peter von Boetticher

3. Vorsitzender

Dipl.-Ing. Robert Jachmann

VERNUNFTKRAFT. BW

Dr. Karl-Heinz Glandorf

Dr. Christoph Leinß (Oberforstrat a.D.)

Beiräte: VERNUNFTKRAFT. BW / Mensch Natur

www.vernunftkraft.de

www.mensch-natur-bw.de

Dipl.-Ing.(FH) Jörg Saur

Prof. Dr. rer.nat. Michael Thorwart

Ewald Nägele